



Rathaus Umschau

Montag, 2. Dezember 2019

Ausgabe 229

ru.muenchen.de

Als Newsletter abonnieren

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter und Kulturreferent Biebl zum Tod von Mariss Jansons	3
› UEFA EURO 2020: München freut sich auf Frankreich und Portugal	4
› München verleiht PhönixPreis 2019	4
› Stadt München für Engagement im Bereich Bildung ausgezeichnet	8
› Neue Studie zur Weiterentwicklung der Notfallversorgung	10
› Preisverleihung und Lesungen Literaturstipendien	11
› Hochschulpreis der Stadt – Jetzt bewerben	11
› Infoveranstaltungen zum internationalen Tag des Ehrenamts	12
› Eis- und Funsportzentrum Ost eröffnet Rundlaufbahn	12
› „Zuschauerkino“ – Kurzfilmabend des MFZ im Filmmuseum	12
› Bauzentrum: Vortrag über altersgerechten Umbau	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 3. Dezember, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeister Manuel Pretzl überreicht fünf Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund den PhönixPreis der Landeshauptstadt München. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, begrüßt die Gäste des Festakts. Die Stadt verleiht den PhönixPreis in diesem Jahr zum zehnten Mal.

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 4. Dezember, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeister Manuel Pretzl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an Roland Krack für sein besonderes Engagement um den Münchner Stadtteil Bogenhausen.

Donnerstag, 5. Dezember, 9.30 Uhr, Saal des Kreisverwaltungsreferates, Ruppertstraße 11

Öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München. Tagesordnungspunkte sind unter anderem die Feststellung der Jahresrechnung, der Haushalt 2020, das INM Zwischengutachten über die Entwicklung des Bedarfs in der Notfallrettung im Rettungsdienstbereich München sowie der Bericht der ärztlichen Leiter Rettungsdienst.

Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt die Preisträger von „Münchens ausgezeichneten Unternehmen“, die sich vorbildlich zum Wohle von Münchnerinnen und Münchnern gesellschaftlich engagiert haben. Die Auszeichnung wurde erstmals 2018 von der Landeshauptstadt München verliehen und wird in vier Kategorien vergeben: Kleinstunternehmen, kleine Unternehmen, mittlere Unternehmen und Großunternehmen. In diesem Jahr haben sich insgesamt 36 Unternehmen für den Preis beworben. Die Veranstaltung mit hochkarätigen Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und dem gemeinnützigen Sektor ist auch als Foto- und Interviewtermin geeignet

Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Verleihung der Literaturstipendien mit Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Kulturreferent Anton Biebl überreicht die Urkunden. Die Preisträgerinnen und Preisträger Valerie Bäuerlein, Konstantin Ferstl, Sibylla Hirschhäuser, Hrvoje Milcovic, Andrea

O'Brien, Nina Basovic Brown, Efua Traoré und Annegret Liepold lesen aus ihren Projekten. Moderation: Eva-Maria Kaufmann und Dr. Florian Kessler. Die Preisverleihung ist öffentlich.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 9. Dezember, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardini- straße 98 a (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

OB Reiter und Kulturreferent Biebl zum Tod von Mariss Jansons

(2.12.2019) Im Alter von 76 Jahren ist Maestro Mariss Jansons verstorben. Seit 2003 Chefdirigent von Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks hat er die Musikwelt Münchens bereichert. Der als Perfektionist und legendärer Musiker bekannte Dirigent kämpfte in München für einen neuen, akustisch idealen Konzertsaal für seine Musikerinnen und Musiker. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der Tod von Mariss Jansons hat mich sehr bestürzt – München und die Musikwelt verliert mit ihm einen der größten Musiker, Förderer und Initiatoren. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie und den zahlreichen Musikerinnen, Musikern und Musikbegeisterten, für die der Maestro mit seinem großartigen Schaffen prägend war und bleiben wird.“

Kulturreferent Anton Biebl: „Ich wünsche seiner Familie und seinem Orchester viel Kraft. Mit dem Tod von Mariss Jansons geht beim Bayerischen Rundfunk eine Ära zu Ende. München hat von diesem großartigen Ausnahmekünstler sehr profitiert und wird ihn als elementaren Teil der so vielfältigen Münchner Orchesterlandschaft in Erinnerung behalten. Dazu tragen neben unserem Orchester der Stadt, den Münchner Philharmonikern, viele weitere Institutionen und Ensembles bei.“

Mariss Jansons, geboren 1943, stammt aus der lettischen Hauptstadt Riga. 1956 zog die Familie nach Leningrad, wo Mariss am Konservatorium studierte. Herbert von Karajan wurde sein Mentor und 1973 in Leningrad schließlich Jansons Assistent von Jewgenij Mravinskij, dem strengen Orchestererzieher. Dessen enge Beziehung zu Schostakowitsch war wohl ein

Auslöser dafür, dass Jansons' Interpretationen von Schostakowitschs Werken so gefragt und berühmt wurden. Seine Aufnahme der 15 Symphonien gilt als Referenz.

Jansons leitete in seiner langen Karriere weltweit zahlreiche Spitzenorchester und realisierte mit ihnen Aufnahmen bei verschiedenen Labels. Mehrfach dirigierte er das bekannte Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker und war vor seinem Chefposten in München Chefdirigent beim Pittsburgh Symphony Orchestra, den Osloer Philharmonikern und dem Amsterdamer Concertgebouw Orchester.

Gekrönt wurde dieses Lebenswerk 2013 mit dem Ernst-von-Siemens-Musikpreis.

UEFA EURO 2020: München freut sich auf Frankreich und Portugal

(2.12.2019) Nach der Auslosung am Samstagabend stehen nun zwei der drei Teams fest, die bei der UEFA EURO 2020 die Vorrundengegner der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in München sein werden. In der Gruppe F wird die Elf von Bundestrainer Jogi Löw auf den amtierenden Weltmeister Frankreich (16. Juni, 21 Uhr) und den amtierenden Europameister Portugal (20. Juni, 18 Uhr) treffen. Der dritte Gegner, gegen den das Team am 24. Juni um 21 Uhr spielt, wird erst am 31. März 2020 feststehen, wenn die Qualifikations-Playoffs beendet sind.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Diese Gruppe ist für die deutsche Nationalelf wirklich ein schwerer Brocken. Aber ich habe Vertrauen in unser Team und glaube natürlich an ein Weiterkommen. Auf jeden Fall können wir uns auf extrem spannende Vorrundenspiele mit dem Europa- beziehungsweise Weltmeister freuen. Als Oberbürgermeister heiße ich schon jetzt die Fans und Gäste aus Frankreich und Portugal willkommen – und natürlich auch alle Anhängerinnen und Anhänger des deutschen Teams. Ich bin mir sicher, dass sie nicht nur in der Arena, sondern überall in der Stadt für eine ausgelassene Atmosphäre sorgen werden. Wir freuen uns, im kommenden Sommer gemeinsam ein wunderschönes und friedliches Fußballfest zu feiern.“

Sportreferentin Beatrix Zurek: „Die Auslosung in Bukarest war hochspannend. Man konnte die Aufregung in der deutschen Delegation förmlich mit Händen greifen. Und was für ein Ergebnis: Mit Frankreich und Portugal hat die Nationalmannschaft die aktuell besten Teams in der Welt und in Europa zugelost bekommen – und wir als Gastgeberstadt tolle Gäste.“

München verleiht PhönixPreis 2019

(2.12.2019) Zum zehnten Mal verleiht die Stadt München in einem Festakt am Dienstag, 3. Dezember, den PhönixPreis. Bürgermeister Manuel Pretzl wird im Saal des Alten Rathauses vor rund 400 geladenen Gästen aus Poli-

tik, Wirtschaft und Gesellschaft fünf Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund den Preis überreichen.

Der Münchner Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen wird in den Kategorien Gründungsunternehmen und etablierte Unternehmen vergeben.

Der Preis würdigt herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie das gesellschaftliche und soziale Engagement von Migrantenunternehmen. Zu den Gewinnern gehören: Qolware GmbH, TOD'S Deutschland GmbH, ENC Elektronetzwerktechnik Chrimpakis GmbH & Co. KG, Made in Portugal & Brasil und AJM Kfz-Service GmbH.

Die Gewinner erhalten eine Trophäe, die der Münchner Künstler Andreas Ohrenschall entworfen hat, sowie ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro.

Bürgermeister Manuel Pretzl: „Unternehmerinnen und Unternehmer mit Zuwanderungsgeschichte leisten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts München. Der PhönixPreis macht die unternehmerischen Leistungen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sichtbar. Er würdigt ihre Verdienste für die Stadt und die Gesellschaft.“

In den vergangenen zehn Jahren wurden 38 Unternehmerpersönlichkeiten mit Migrationshintergrund von der Landeshauptstadt München für ihre Leistungen öffentlich gewürdigt.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Migrantenunternehmen überzeugen auf vielfältige Weise: Sie sind erfolgreich am Markt unterwegs, schaffen Arbeitsplätze, bilden junge Menschen aus und engagieren sich kulturell, sozial oder sportlich.“

Die Resonanz auf die Ausschreibung des PhönixPreises war auch 2019 anhaltend hoch. 40 Bewerbungen aus 17 verschiedenen ethnischen Gruppen waren dieses Jahr eingegangen. Die vielen hochwertigen Bewerbungen aus unterschiedlichsten Branchen spiegeln die Vielfalt des Münchner Wirtschaftsstandorts wider.

Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine Experten-Jury in einem einstufigen Verfahren anhand festgelegter Bewertungskriterien. Vor allem positive Unternehmensentwicklung, Einrichtung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Vielfalt im Unternehmen wurden bewertet.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wählte den Namen „Phönix“ für den Wirtschaftspreis, weil der gleichnamige mythische Vogel für Mut, Risikobereitschaft und den Willen steht, immer wieder etwas Neues zu wagen. An diese Eigenschaften knüpft der Preis für Migrantenunternehmen an.

Die Preisträgerinnen und Preisträger in der Kategorie Gründungsunternehmen:

Qolware GmbH

Die Spanierin Dr. Cristina Soaz teilt mit ihren beiden Mitgründerinnen die Leidenschaft für neue Technologien und Lösungen zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung. Alle drei Gründerinnen teilen auch eine Migrationsgeschichte, die sie aus Spanien, Kroatien und Frankreich nach München gebracht hat. Während ihrer Promotionsarbeit an der Technischen Universität München leitete Cristina Soaz gemeinsam mit ihren Co-Founderinnen die ersten beruflichen Schritte im Bereich Healthcare ein. 2016 wurde Qolware geboren. Seitdem wächst das Unternehmen kontinuierlich. Das Qolware-Team ist inzwischen um weitere Mitarbeiter aus den Bereichen Entwicklung, Marketing, Legal und Finances gewachsen. LOLA, das erste Produkt von Qolware, fungiert als digitaler Gesundheits- und Notfallassistent für mobile Geräte, mit dem Benutzer ihren Gesundheitszustand überwachen können. Mit herkömmlichen Smartwatches verfolgt LOLA relevante Faktoren, die einen Einfluss auf physische und emotionale Gesundheit haben. Durch die ständige Überwachung von Sensordaten erkennt LOLA automatisch anormale gesundheitsbezogene Muster und kritische Situationen wie Stürze oder Krampfanfälle. Sobald ein Notfall erkannt wird, alarmiert LOLA vordefinierte Notfallkontakte wie Familienmitglieder, Betreuer oder Notfallpersonal per Anruf und SMS mittels GPS-Standortinformationen. LOLA-Funktionen zur Medikamentenerinnerung gewährleisten auch die Einhaltung der Medikation und verbessern die Therapiewirksamkeit und die Sicherheit der Nutzer.

TOD'S Deutschland GmbH

Eigentlich wollte der Italiener Bortolo Venturelli im November 1982 nur Urlaub in München machen. Vom Flair der Stadt war er so fasziniert, dass er beschloss, „für ein paar Jahre“ zu bleiben. Zunächst arbeitete er als „Au-Pair“ für ein Münchner Ehepaar. 1984 wurde er von einer namhaften Münchner Modeagentur angefragt, ob er für eine italienische Tochterfirma arbeiten wolle, die Kleidung nach München importierte. Ein verlockendes Angebot. Als Germanistikstudent hatte er eigentlich von Kleidung und Mode nicht so viel Ahnung. Um sich in die deutsche Arbeitswelt richtig zu integrieren und sich beruflich weiterzuentwickeln, beschloss er, eine Ausbildung zu absolvieren. Zuerst begann er den Lehrgang „Kaufmann im Groß- und Außenhandel“ bei der IHK in München, um sich anschließend mit dem „Dualen Studium Handelsfachwirt“ gezielt auf Führungsaufgaben im Handelsmanagement vorzubereiten.

Um dieses ehrgeizige Ziel zügig zu realisieren, arbeitete er im Top-Management einiger Münchner Unternehmen. Seit mehr als sieben Jahren steht Bortolo Venturelli als Managing Director Central & Eastern Europe an der Spitze der TOD'S Deutschland GmbH. Feinstes Leder, das in traditioneller Handwerkskunst verarbeitet wird, um daraus Schuhe, Handtaschen und

Accessoires von höchster Güte, Funktionalität und Kreativität zu erschaffen – dafür steht die Marke TOD'S schon seit mehreren Generationen. Bortolo Venturelli agiert hinter den Kulissen und zieht die notwendigen Fäden, damit die Arbeit der Designer ihre Käufer findet.

ENC Elektronetzwerktechnik Chrimpakis GmbH & Co. KG

Efthimios Chrimpakis kam mit sieben Jahren als Sohn griechischer Gastarbeiter nach Deutschland. Als Jugendlicher träumte er von einer Profikarriere als Fußballer und spielte zunächst bei der A-Jugend bei Bayern München und danach bei den Bayern Amateuren. Die schulische und berufliche Fortbildung hatte für ihn damals keine Priorität. Nach dem Besuch der Hauptschule begann er mit 16 Jahren eine Ausbildung zum Elektriker bei einem Münchner Handwerksbetrieb, jedoch ohne die Abschlussprüfung abzulegen. Eine einschneidende und prägende Erfahrung machte er 1985, als er trotz fehlenden Ausbildungsabschlusses beim Süddeutschen Verlag als Helfer bei den Betriebselektrikern eingestellt wurde. Er versprach seinem neuen Arbeitgeber, die Gesellenprüfung nachzuholen. Diese schloss er 1989 erfolgreich ab und wurde vom Betrieb übernommen.

Er war so von seinem Beruf als Elektriker überzeugt, dass er sogar ein Angebot eines Profifußballvereins aus Griechenland ablehnte. Bestärkt durch seine Frau legte er im Jahr 2000 die Meisterprüfung im Elektrotechniker-Handwerk ab. Die in München geborene Vietnamesin My-Lan Chrimpakis begleitet seit 1993 ihren Mann nicht nur privat, sondern auch auf seinem beruflichen Weg. 2002 gründete das Ehepaar die ENC Elektronetzwerktechnik Chrimpakis GmbH & Co. KG. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Bereich der Gebäudetechnik für Privat- und Firmenkunden, auf die Ausführung von Bauleistungen an Gewerbe- und Industriebauten sowie auf Wohnbauprojekte und auf das Gebiet von Sicherheitssystemen.

Made in Portugal & Brasil

Wenn man in München einen kleinen Ausflug in Richtung Portugal machen möchte, braucht man nicht ins Reisebüro gehen, es reicht schon ein Abstecher nach Schwabing. Dort hält seit 1998 das kulinarische Portugal Hof und lädt charmant zu vielen speziellen Dingen ein, die Portugal so genussvoll machen. Ganz nach ihrem persönlichen Geschmack und oft auch nach Wünschen von Kunden bietet das Ehepaar Maria und Bernardo Dos Reis in ihrem Feinkostgeschäft „Made in Portugal & Brasil“ in der Karl-Theodor-Straße die schönsten Spezialitäten ihrer Heimat an – Brot, Olivenöle, Käse, Schinken, Würzsaucen – und natürlich Wein. Die beiden haben sich in München durch eine gemeinsame Freundin kennengelernt. Bernardo machte zu der Zeit seine Ausbildung als Koch und Maria fing nach einem Au-pair-Jahr zu arbeiten an. Bernardo wollte wieder nach Portugal zurück. In Lissabon hat er zunächst bei einer internationalen Hotelkette einen Job bekommen. Doch die Liebe zu Maria und zu München haben ihn dazu bewogen, wie-

der nach München zu ziehen. Hier machte Bernardo die Meisterprüfung zum Koch. Maria absolvierte eine Ausbildung als Arzthelferin und arbeitete später in einer HNO-Praxis. 1995 beschlossen beide sich selbständig zu machen und eröffneten zunächst ein Restaurant. Ihre Gäste schätzten das familienfreundliche Ambiente, die Frische der Speisen und die landestypischen Getränke. Das Interesse an Spezialitäten aus Portugal war derart groß, dass sich die beiden entschieden haben, ein Stück Portugal und Brasilien an den Kunden zu bringen.

AJM KFZ-Service

Afghanistans Jugend hat den Glauben an eine friedliche Zukunft längst verloren. Zu Tausenden machen sich die jungen Menschen deshalb auf den Weg nach Europa. Jan Mohammad Ahmadi gehört auch zu dieser Generation. Seine Flucht war eine Flucht in eine Zukunft ohne Gewalt. Doch Afghanistan so einfach zu verlassen, war keine leichte Angelegenheit. Seine Flucht war eine Odyssee durch verschiedene Länder. Nach zahllosen Versuchen gelang ihm schließlich 2001 die Einreise nach Deutschland. In München wollte er eine Ausbildung beginnen, wusste aber, dass er diese finanzielle Hürde nicht stemmen kann. Mit der Ausbildungsvergütung hätte er seine Familie in Afghanistan nicht unterstützen können. 2007 bekam er einen Job als KFZ-Aufbereiter bei einer Münchner Firma. Schon sein Großvater hatte in Afghanistan noch vor dem Ausbruch des Krieges Autos deutscher Hersteller verkauft. Der Job bei der Münchner Firma war jedoch nicht von langer Dauer. Die schwächelnde Auftragslage hat die Firma gezwungen viele Dienstleistungen auszulagern. Ihm wurde angeboten, als externer Dienstleister für die Firma zu arbeiten. Er überlegte nicht lange und gründete den AJM KFZ-Service. Mit den Jahren wuchs die Zahl der Auftraggeber und die der Mitarbeiter. Heute führt er eine GmbH mit 35 Mitarbeitern. Sein Unternehmen arbeitet mit Unternehmen wie DIW, Porsche, Audi und dem VW-Konzern zusammen, indem nicht nur an mehreren Standorten in München Neu- und Gebrauchtwagen aufbereitet, sondern der gesamte Ablauf von der Anlieferung bis zur Auslieferung gemanagt wird.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Stadt München für Engagement im Bereich Bildung ausgezeichnet

(2.12.2019) Die Deutsche UNESCO Kommission (DUK) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung haben die Landeshauptstadt München für ihre herausragende Arbeit im Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – BNE ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist im Rahmen der jährlichen Agenda2030-Konferenz des Nationalen Aktionsplans BNE in Berlin übergeben worden. Die Landeshauptstadt München erhielt dabei den Preis der höchsten Stufe in der Kategorie Kommunen. Gewürdigt

wurde damit der Einsatz der bayerischen Landeshauptstadt für die strukturelle Verankerung von BNE.

Dazu die Preisjury: „Die Landeshauptstadt München engagiert sich seit Langem für die systematische Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Seit 2007 finanziert sie die Geschäftsstelle des Vereins BenE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) München und hat damit ein Netzwerk für Münchner BNE-Akteure und Akteurinnen geschaffen. Zudem schult die Stadt auch ihre Stadtratsmitglieder in Sachen BNE. So findet im Herbst 2019 bereits das zweite Stadtratshearing zur Globalen Agenda 2030 statt. Beispielhaft ist auch die Einbindung von Kindern und Jugendlichen: Sie können beim halbjährlichen stadtweiten Kinder- und Jugendforum im Münchner Rathaus Anträge an Politik und Verwaltung stellen, um die Stadt kinderfreundlicher zu machen.“

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Die Auszeichnung ist eine großartige Anerkennung und Bestätigung für die zahlreichen von uns initiierten BNE-Projekte und für unser Vorhaben, eine umfassende BNE-Konzeption zu erarbeiten. Diese wollen wir bis Ende 2021 fertigstellen und auf den Weg bringen. Die Auszeichnung sehe ich auch als Verpflichtung für die Landeshauptstadt München, mit aller Kraft an der Konzeption zu arbeiten und sich dafür einzusetzen, dass die dabei entstehenden Ideen und Maßnahmenvorschläge auch umgesetzt werden können.“

In diesem Jahr wurden bereits zum vierten Mal Initiativen, Projekte und Kommunen ausgezeichnet, die BNE ins Zentrum ihrer Arbeit stellen und erfolgreich umsetzen. Eine Expertenjury, bestehend aus Mitgliedern der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung, entschied über die Auszeichnungen. Die Landeshauptstadt München punktete besonders mit ihrem Stadtratsbeschluss vom 20. November 2018, eine umfassende BNE-Konzeption zu erarbeiten, die alle städtischen und nichtstädtischen BNE-Akteurinnen und -Akteure in München mit einbezieht.

Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport: „Eine zukunftsfähige Gesellschaft verfügt über das Wissen, wie Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen verankert werden kann. Ich bin stolz darauf, wie sich unsere städtischen Kitas und Schulen hier bereits seit Jahren engagieren. Wenn Kinder und Jugendliche schon in der Kita und in der Schule erfahren und lernen, worauf es bei Umwelt- und Klimaschutz ankommt und was jede und jeder Einzelne dazu beitragen kann, erreichen wir viel für unser aller Zukunft.“

Für die Landeshauptstadt München ist es bereits die zweite Auszeichnung für ihr BNE-Engagement. Schon 2012 wurde die bayerische Landeshauptstadt von der DUK als Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Damals wurde insbesondere die Vernetzung formeller und informeller Bildungsträgerinnen und -träger mit Stadt, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gewürdigt.

Neue Studie zur Weiterentwicklung der Notfallversorgung

(2.12.2019) Das Referat für Gesundheit (RGU) hatte dieses Jahr die Federführung für den Runden Tisch Notfallversorgung übernommen. Die aktuelle Situation der Notfallversorgung soll jetzt mit einer Studie näher untersucht werden. Der Stadtrat hat das dafür notwendige Personal bewilligt.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Die Notfallversorgung ist das Herzstück der medizinischen Versorgung in einer Großstadt wie München. Sie muss funktionieren, auch in Krisenzeiten und Zeiten der höchsten Beanspruchung. Von daher muss die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren reibungslos funktionieren und die stadtweite Versorgung zuverlässig geplant werden.“

Mit einer neuen Studie zur Entwicklung der Notfallversorgung werden die Grundlagen geschaffen, um Versorgungslücken oder Fehlentwicklungen beurteilen zu können. Darüber hinaus wird die Studie aktuelle gesetzliche Änderungen, wie das gestufte Notfallsystem, in seinen Auswirkungen auf München überprüfen.

Das dazu notwendige Fachpersonal stand jedoch bislang im RGU nicht ausreichend zur Verfügung. Mit der Stadtratsentscheidung vom 21. November ist es nun möglich, eine Ärztin oder einen Arzt einzustellen, wodurch die Personallücke geschlossen werden kann.

„Allein der große Zulauf zu den Notfallambulanzen in den Kliniken oder den Bereitschaftspraxen macht deutlich, welches Vertrauen die Münchnerinnen und Münchner in die Notfallversorgung und welchen hohen Stellenwert sie in der Bevölkerung haben“, so Stephanie Jacobs. „Wir müssen jedoch aufpassen, dass vor allem die Notfallambulanzen in den Kliniken nicht überrannt werden. Allerdings kommt es gerade in Grippezeiten zu langen Wartezeiten. Dabei muss die Notfallambulanz nicht immer die erste Anlaufstelle sein. Die niedergelassene Ärzteschaft beziehungsweise die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) bietet immer mehr und bessere Angebote im ambulanten Bereich. Die Ambulanzen in den Kliniken sind in erster Linie den Schwerkranken und Verletzten vorbehalten. An diesem Grundsatz müssen wir festhalten. Von daher bin ich froh, dass der Stadtrat meinen Vorschlag einer Personalverstärkung gefolgt ist. Eine gute medizinische Versorgung jetzt und in Zukunft, vor allem im Notfall, hat für mich höchste Priorität.“

Die Weiterentwicklung und Planung der Notfallversorgung kann jedoch nur im Verbund mit allen Akteuren in der Notfallversorgung geschehen. Auch die neue Studie benötigt die fachliche Begleitung dieser Akteure. Hier kommt dem Runden Tisch Notfallversorgung mit wichtigen Akteuren eine entscheidende Rolle zu.

Preisverleihung und Lesungen Literaturstipendien

(2.12.2019) Mit den Literaturstipendien der Stadt München werden alle zwei Jahre vielversprechende Projekte jüngerer Autorinnen und Autoren und besonders anspruchsvolle Übersetzungsprojekte ausgezeichnet. Bei der öffentlichen Preisverleihung am Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr, im Literaturhaus, Salvatorplatz 1, stellen die Autorinnen und Autoren ihre ausgezeichneten Werke vor: Ein Nachfahre von Seefahrern und eine Expertin fürs Lügen, ein Produktdesigner aus dem ehemaligen Jugoslawien und eine junge Regisseurin auf rätselhafter Spurensuche begegnen uns in den Texten von Valerie Bäuerlein, Konstantin Ferstl, Sibylla Hirschhäuser, Hrvoje Milcovic, Andrea O'Brien, Nina Basovic Brown, Efa Traoré und Annegret Liepold. Sie erzählen von Reisen durch den asiatischen Kontinent und nach Pjöngjang, vom dystopischen Zukunftsland Vigilancia und familiären Tumulten und, natürlich, von der Liebe. Der Abend wird moderiert von Eva-Maria Kaufmann und Dr. Florian Kessler.

Zur Verleihung der mit 6.000 Euro dotierten Preise spricht Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Kulturreferent Anton Biebl überreicht die Urkunden. Der Eintritt zur Preisverleihung mit Lesung ist frei.

Ausführliche Informationen und Jurybegründungen unter www.muenchen.de/literatur.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Hochschulpreis der Stadt – Jetzt bewerben

(2.12.2019) Die Landeshauptstadt München zeichnet jährlich herausragende Studienabschlussarbeiten mit dem Hochschulpreis aus. Für den Preis können sich Absolventinnen und Absolventen der Hochschule München, der Technischen Universität München und der Ludwig-Maximilians-Universität mit Studienabschlussarbeiten, Dissertationen oder Habilitationen bewerben, die sich mit der Stadt München in ihrer wirtschaftlichen, strukturellen oder kulturellen Entwicklung beschäftigen. Der Preis wird für jede der drei Hochschulen verliehen und ist jeweils mit 5.000 Euro dotiert. Bewerbungen können bis 9. März 2020 eingereicht werden.

Ziel des Hochschulpreises der Stadt München ist es, hervorragende Arbeiten auszuzeichnen und deren Erkenntnisse in Stadtverwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft zu tragen. Damit soll München als Wissensstandort gestärkt werden. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut den Hochschulpreis federführend.

Weiterführende Informationen für die Bewerbung finden sich im Internet unter <https://t1p.de/Hochschulpreis>.

Infoveranstaltungen zum internationalen Tag des Ehrenamts

(2.12.2019) Engagement in einer Schüler-, Sprach- oder Familienpatenschaft, als Leihoma oder Leihopa, als Behördenbegleitung, Bewerbungcoach oder Kulturdolmetscher, im Sport, im Seniorenheim oder mit einem ökologischen Schwerpunkt – zehntausende Münchnerinnen und Münchner prägen freiwillig und mit Freude das Gesicht der Stadt mit oder unterstützen Mitmenschen in schwierigen Lagen.

Am Donnerstag, 5. Dezember, ist der Internationale Tag des Ehrenamts. Aus diesem Anlass informieren die Freiwilligen-Zentren in München und die Münchner Freiwilligen-Agenturen an verschiedenen Orten in München über Möglichkeiten, das Zusammenleben in der Nachbarschaft mit zu gestalten. Alle Interessierten, ob kurzfristig, spontan, projektbezogen oder langfristig, können an folgenden Stellen vorbeikommen und sich über über die vielfältigen Möglichkeiten kostenlos und unverbindlich beraten lassen:

- Stadtbibliothek Schwanthalerhöhe, Schießstättstraße 20c, 14 bis 17 Uhr (ab 16 Uhr Vorlesestunde für Kinder von vier bis zehn Jahren von Lesefüchse e.V.)
- Stadtbibliothek Harras, Albert-Roßhaupter-Str. 8, 13 bis 19 Uhr
- Stadtbibliothek Pasing, Bäckerstraße 9, 12 bis 17 Uhr
- Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28, 15 bis 18 Uhr
- Stadtbibliothek Milbertshofen, Schleißheimer Straße 340, 11 bis 17 Uhr

Darüber hinaus kann man sich auch außerhalb der Termine bei den Freiwilligen-Zentren und Freiwilligen-Agenturen beraten lassen – beim allgemeinen Info-Abend oder beim persönlichen Termin. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/engagement-finden.

Eine Aktion der Landeshauptstadt München in Kooperation mit den Freiwilligen-Zentren und Freiwilligen-Agenturen mit Unterstützung der Münchner Stadtbibliothek. Weitere Infos unter www.muenchen.de/engagiert-leben.

Eis- und Funsportzentrum Ost eröffnet Rundlaufbahn

(2.12.2019) Jetzt kommen auch die Langstreckenläufer auf dem Eis voll auf ihre Kosten. Das Eis- und Funsportzentrum Ost eröffnet heute nach Sanierungsarbeiten die Rundlaufbahn. Das Eishockeyfeld ist bereits seit 6. November geöffnet.

Jetzt sind alle Eissportbegeisterten herzlich eingeladen, sich auf dem Eis auszutoben.

Alle Informationen zu Öffnungszeiten und Preisen für den öffentlichen Lauf sind unter www.sport-muenchen.de abrufbar.

„Zuschauerkino“ – Kurzfilmabend des MFZ im Filmmuseum

(2.12.2019) Das nächste „Zuschauerkino“, ein vom Förderverein Münchner Filmzentrum (MFZ) organisierter Kurzfilmabend, findet am Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr, im Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. Filmenthusiasten aller Art stellen dort ihre Werke vor. Das MFZ hat aus den Einreichungen 14 Kurzfilme mit einer Gesamtdauer von etwa 90 Minuten ausgewählt und ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ein wichtiges Ziel bei der Auswahl war eine möglichst große Vielfalt an Themen, Formen und Inhalten: Es gibt Spielfilm, Dokumentation, Found Footage und Animation sowie Lokales mit Münchner Impressionen und Filmen über Brauchtum im Bayerischen Oberland und das Oktoberfest, als auch ein Künstler-Selbstporträt, einen Reisefilm über „150 Shades of Green“ in Neuseeland und eine Vision zu Windrädern im Gebirge. Die Moderation übernehmen wieder Matthias Mondon vom MFZ und Christoph Michel vom Filmmuseum. Austauschen und Vernetzen können sich Filmemacher und Publikum bei einem Umtrunk im 1. Stock des Filmmuseums, zu dem das MFZ nach der Vorstellung einlädt. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-96450. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Teilnehmende Filmemacher erhalten bis zu fünf Freikarten für die Veranstaltung.

Bauzentrum: Vortrag über altersgerechten Umbau

(2.12.2019) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 5. Dezember, um 18.30 Uhr zum Vortrag „Altersgerechter Umbau und Fördermöglichkeiten“ in die Münchner Volkshochschule (MVHS) Ost, Giesing, Severinstraße 6, ein. Der Eintritt ist frei.

Der Architekt und Sachverständige Michael Klingseisen stellt in seinem Vortrag die Möglichkeiten zum altersgerechten Umbau der eigenen Wohnung vor und erläutert, welche Fördermittel hierfür in Anspruch genommen werden können.

Infos im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 2. Dezember 2019

Kampagne zur Kommunalpolitik – Bürger informieren, involvieren, inspirieren!

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 4.4.2019

Reitwege in den Landschaftspark Freiham

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller (SPD-Fraktion) und Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 22.12.2017

Anwendung Künstlicher Intelligenz (KI) bei der Stadt München und deren Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger und Sebastian Weisenbuger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 30.9.2019

Kampagne zur Kommunalpolitik – Bürger informieren, involvieren, inspirieren!

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 4.4.2019

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Am 4.4.2019 haben Sie folgenden Antrag gestellt:

„Eine multimediale Kampagne wird gestartet, um die Münchnerinnen und Münchner über die verschiedenen politischen kommunalen Gremien und deren Abläufe zu informieren.

Dabei sollen den Bürgern Wege aufgezeigt werden, wie sie sich aktiv in die Stadtpolitik einbringen können.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Ihren Antrag „Kampagne zur Kommunalpolitik – Bürger informieren, involvieren, inspirieren!“ beantworte ich gerne, wie von Frau Dr. Heigl mit Ihnen besprochen, per Brief. Die von Ihnen angeregte Kampagne stellt die Fachstelle aktuell bereits zur Verfügung. Die Kampagne „Kommunalwahl 2020. Für mich. Für München.“ stellt auf der website www.munchenwaehl.de alle relevanten Informationen zur Kommunalwahl und Kommunalpolitik dar und vermittelt den von Ihnen erwünschten Überblick.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Reitwege in den Landschaftspark Freiham

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller (SPD-Fraktion) und Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 22.12.2017

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 22.12.2017 Folgendes beantragt:

„Bei den Planungen für den zweiten Bauabschnitt im Bereich Freiham-Nord werden neben Fußgänger- und Fahrradwegen auch Reitwege in den und im neu entstehenden Landschaftspark Freiham berücksichtigt, um sowohl von Alt- als auch von Neuaubing kommend den neu entstehenden Landschaftspark auch mit Pferden erreichen als auch dort reiten zu können.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Für die gewährte Fristverlängerung möchten wir uns bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 22.12.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Zeitgleich zum Wettbewerbsverfahren für den Landschaftspark Freiham wurde ein intensives Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt, bei dem die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit hatten, ihre Wünsche und Vorstellungen zur Gestaltung und Nutzung des Parks einzubringen.

Der Siegerentwurf bildet diese Vielfalt der Belange aus dem Beteiligungsverfahren ab und integriert sie in das Planungskonzept. Reitwege waren zum damaligen Planungsstand nicht vorgesehen.

Für die Anlage von Reitwegen ist in der Regel eine gesonderte Wege-trasse mit einer Breite von 1,5 bis 2 m erforderlich. Die Wegeoberfläche ist unbefestigt und mit einem Belag aus Sand oder Sand-Rindengemisch versehen.

Im Rahmen der weiteren Planung hat sich mittlerweile gezeigt, dass die Anlage von Reitrundwegen als zusätzliches Freizeitangebot wegen der bereits bestehenden dichten Nutzungsanforderungen im Landschaftspark für den neuen Stadtteil mit über 25.000 Einwohnern zu konfliktträchtig ist. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich der Gewährleistung der Barrierefreiheit. Ein Ausgleich für die weitläufigen landwirtschaftlichen Flächen, die



sich vor der Siedlungsentwicklung zwischen dem Ortsrand von Neuaubing und der Autobahn A 99 erstreckt haben, kann in dem langen aber schmal geschnittenen zukünftigen Landschaftspark für die Reiter nicht geschaffen werden. Das Gleiche gilt für die bereits fertiggestellten öffentlichen Grünflächen des Grünbands und Grünfingers, die sich an den Ortsrand von Neuaubing anschließen.

Das Baureferat wird jedoch im Rahmen der weiteren Planungen für den Landschaftspark und den anschließenden noch nicht realisierten Grünfinger prüfen, wie von Neuaubing durch den Landschaftspark eine Querungsmöglichkeit für Reiterinnen und Reiter in die landwirtschaftliche Flur westlich der Autobahn A 99 geschaffen werden kann. Hier bietet sich vor allem ein Anschluss an die bestehende Brücke des Birnbaumsteigweges an, die im Bereich des zukünftigen Landschaftsparks über die Autobahn führt.

Wir werden zur Abstimmung und Klärung der erforderlichen Reitwegeverbindung die maßgeblich Betroffenen, die Kinder- und Jugendfarm Neuaubing, in den weiteren Planungsprozess einbinden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Anwendung Künstlicher Intelligenz (KI) bei der Stadt München und deren Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger und Sebastian Weisenburger
(Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 30.9.2019

Antwort IT-Referent Thomas Bönig:

In Ihrer oben genannten Anfrage fragen Sie nach der Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) im Stadtkonzern. Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Die Stadt München hat eine Digitalisierungsstrategie formuliert, in der die Anwendung Künstlicher Intelligenz (KI) angedacht ist. Erklärtes Ziel ist dabei, dass neue Technologien verantwortungsbewusst und zum Wohl der Stadtgesellschaft eingesetzt werden. Gerade bei Anwendungen Künstlicher Intelligenz, die große Datenbestände analysieren und daraus selbstständig Schlüsse ziehen, Entscheidungen vorbereiten oder gar treffen, stellen sich besondere Herausforderungen.

Der Einsatz von KI ist vor allem bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren nicht unproblematisch. So faszinierend selbstlernende Systeme auch erscheinen mögen, sie bilden erst einmal nur die gesellschaftliche Realität ab, einschließlich bekannter Missstände.

Algorithmen dürfen aber nicht für alle Zukunft die Tatsache festschreiben, dass Frauen, People of Colour und andere Minderheiten heute in Führungspositionen unterrepräsentiert sind. Leider gibt es genügend Beispiele für solche systematische Diskriminierung, sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Bereich.

4 Beispiele:

Ein automatisches Bewertungssystem von Bewerbungen bei Amazon hat Frauen grundsätzlich abgewertet, nur weil in der Vergangenheit überwiegend Männer eingestellt wurden.

Eine Fotografin Helga Schmidt bekommt weniger Anfragen für Aufträge als ein Fotograf Helga Schmidt, weil Suchalgorithmen u.a. die männliche Berufsbezeichnung bevorzugen.

Der Arbeitsmarktservice (AMS) in Österreich plant Arbeitsmarktchancen von Arbeitslosen verbunden mit Fördermaßnahmen von einem Computerprogramm ausrechnen zu lassen, obwohl bekannt ist, dass Ältere, gesundheitlich Beeinträchtigte und Frauen mit Kindern automatisch schlechter eingestuft werden.

Die Organisation „ProPublica“ hat nachgewiesen, dass Afro-Amerikaner in Predictive Policing Systems von Algorithmen höhere Risikobewertungen erhalten als weiße Kriminelle. Es wird also eher davon ausgegangen, dass sie erneut straffällig werden, was sich wiederum auf die Strafe auswirkt.“

Der Beantwortung Ihrer Fragen schicken wir einige allgemeine Erläuterungen voraus:

Künstliche Intelligenz (KI) meint grundsätzlich – neben der Erforschung eines „intelligenten“ Problemlösungsverhaltens – die Erstellung von „intelligenten“ Computersystemen/Computerprogrammen. Generell versucht die KI dem Menschen ähnelnde Entscheidungsstrukturen in einem nicht klar definierten Umfeld nachzubilden. In der Praxis kommen solche Computersysteme zum Einsatz, um konkrete Anwendungsprobleme zu lösen (sog. schwache KI). Das menschliche Denken soll dabei in Einzelbereichen unterstützt werden. Häufig basiert die Künstliche Intelligenz auf der Verarbeitung von sehr großen Datenmengen (Big Data), wobei sog. neuronale Netzwerke genutzt werden, um ein maschinelles Lernen zu ermöglichen. Diese Fähigkeit zu lernen ist ein integraler Bestandteil solcher Computersysteme. Ein zweites Kriterium ist die Fähigkeit eines KI-Systems, mit Unsicherheit und probabilistischen Informationen umzugehen, d.h. insbesondere berechneten Ergebnissen eine bestimmte Wahrscheinlichkeit zuzuordnen. Letztlich geht es in der schwachen KI somit um die Simulation intelligenten Verhaltens mit Mitteln der Mathematik und der Informatik. Dabei ist unser Verständnis, solche Systeme insbesondere in der öffentlichen Verwaltung stets verantwortungsbewusst entsprechend der demokratischen Grundwerte anzuwenden.

Dies gilt umso mehr als derzeit noch sowohl rechtliche Festlegungen als auch verbindliche Rahmenbedingungen und ethische Grundsätze für den Einsatz von KI-Techniken fehlen. Der Deutsche Bundestag hat 2018 eine Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz – Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche Potentiale“ eingesetzt, die bis zum Sommer 2020 einen Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen vorlegen soll. Die Ergebnisse dieses Berichts werden wir bei der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie berücksichtigen. Das „deutsche KI-Observatorium“, das voraussichtlich 2020 an den Start gehen soll, wird als Aufgabe die Bewertung von Chancen und Risiken der KI gleichermaßen haben.

Weitere Aufgabe ist es, dabei zu unterstützen, im Bereich des KI-Einsatzes im Wirtschafts- und Arbeitsleben politisch zu steuern. Bei ethisch nicht vertretbaren Anwendungen – so die Planung – kann es in Anlehnung an die Empfehlungen der Datenethikkommission auch zu Verboten kommen, so dass durch diese überprüfende Arbeit des Observatoriums konkrete Leitplanken für den Einsatz von KI entstehen werden.

An den im Antrag genannten Beispielen wird die Sensibilität bei bestimmten – potentiellen – Einsatzbereichen von KI deutlich. Solange weder Handlungsempfehlungen noch explizite Festlegungen für den Einsatz von KI bestehen, fehlen für die Bewertung von KI-Techniken die spezifischen verbindlichen Voraussetzungen. Für die Entscheidung über entsprechende Einsatzszenarien würde derzeit üblicherweise auf die jeweils vorhandenen Festlegungen aus der analogen Welt zurückgegriffen werden, die evtl. wie im oben beschriebenen Beispiel von Amazon, zu einer Verfestigung bestehender Diskriminierung führen können. Um einer Diskriminierung entgegenzuwirken, könnte beispielsweise das zugrundeliegende Datenmaterial auf diskriminierende Aspekte hin überprüft werden, was letztlich eine Auseinandersetzung mit bestehenden gesellschaftlichen Realitäten bedeutet und das Zusammenwirken unterschiedlicher Verantwortungsträger erforderlich macht. Ausgehend von den aktuellen Rahmenbedingungen plant das IT-Referat derzeit in seinem Verantwortungsbereich keine Einsatzszenarien, wo KI-Techniken zur Entscheidung über Individuen herangezogen werden.

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Gibt es in der Münchner Stadtverwaltung, bei den städtischen Betrieben oder darüber hinaus für die Stadtgesellschaft Anwendungen, die im weitesten Sinne als Anwendungen Künstlicher Intelligenz verstanden werden können?

Antwort:

Techniken der KI stecken heute in vielen Computerprogrammen – auch wenn sie als solche auf den ersten Blick gar nicht erkennbar ist. Beispiele dafür sind Spracherkennungssysteme (nicht zuletzt Alexa, Cortana und Siri), Übersetzungssysteme sowie „intelligente Spiele“ wie Schach. KI kann wertvolle Unterstützung im Arbeitsalltag bietet. Die Möglichkeit, einfache Bürgerfragen per Chatbot zu beantworten, ist nur ein Beispiel, wo die Stadt München im Rahmen des E-Government KI-Techniken einsetzt. Insbesondere im Bereich Produktions- und Versorgungstechnik sowie Mobilität finden sich verschiedene Einsatzszenarien. So führen die SWM folgendes aus:

„Die SWM/MVG beschäftigen sich sehr stark mit möglichen Anwendungsszenarien für fortgeschrittene Datenanalysen und Machine Learning (oft als ‚künstliche Intelligenz‘ bezeichnet).

Schwerpunkt sind hierbei

- die Analyse von Sensor- und Telemetriedaten zur Optimierung von Betriebs- und Wartungsstrategien technischer Anlagen. Wesentliche Herausforderung in diesem Kontext ist die Sammlung und Bereitstellung der erforderlichen Basisdaten.
- die Analyse von Service- und Nutzungsdaten der SWM Produkte, mit dem Ziel, den Kundenservice und die Produkte der SWM qualitativ zu verbessern.
- Hier ist die datenschutzkonforme Bereitstellung der Daten sowie der Abgleich der Analyseziele mit den Grundsätzen zum Umgang mit Daten und fortschreitender Digitalisierung (vgl. <https://www.swm.de/privatkunden/info/datenschutz.html#meine-swm>) die Leitlinie unseres Handelns. Folgendes von den SWM genanntes Beispiel verdeutlicht den verantwortungsvollen Umgang mit den Techniken: ‚Ein wichtiges aktuell bei den SWM vorangetriebenes Projekt hat zum Ziel, anhand der Analyse von zu einem Kunden oder einer Kundin vorliegenden Daten potentielle weitere Service Anliegen zu identifizieren und diese der Service-Mitarbeiterin/dem Service-Mitarbeiter vorzuschlagen, um das Anliegen möglichst schon proaktiv mit der Kundin/dem Kunden im Zuge eines Kundenkontaktes zu lösen. Konkret könnte eine Service-Mitarbeiterin/ ein Service-Mitarbeiter z.B. bei Fragen zu einer Rechnung auch die Abschlagszahlungen mit der Kundin/dem Kunden überprüfen, wenn es hier zu größeren Abweichungen zwischen Abschlägen und Rechnung gekommen sein sollte.‘ Es handelt sich hierbei um ein laufendes Projekt, das die Verbesserung in der Servicequalität zum Gegenstand hat, für das derzeit allerdings noch keine finalen Ergebnisse vorliegen.

Meist sind entsprechende Anwendungen aktuell in Planung, Pilotierung und zum Teil auch in Umsetzung.“

Die in der Anfrage genannten Beispiele machen deutlich, welche potentiellen Risiken in KI-Techniken bei einer ungeeigneten Anwendung stecken und wie wichtig eine politische Auseinandersetzung mit solchen Risiken ist. Aufgrund der Anmerkung in der Anfrage, dass Künstliche Intelligenz insbesondere bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren kritisch gesehen wird, möchten wir explizit auf das Stellenbesetzungsverfahren bei der Landeshauptstadt München eingehen. Dazu führt das Personal- und Organisationsreferat aus, dass jede Bewerbung persönlich von der/dem zuständige/n Mitarbeiter/in des Personal- und Organisationsreferates/Abteilung P 5 – Personalentwicklung geprüft wird. Es wird ausschließlich aufgrund der eingereichten Unterlagen über die Zulässigkeit der Bewerbung und im Wei-

teren über die fachliche Eignung entschieden. Künstliche Intelligenz kommt nicht zum Einsatz.

Frage 2:

*Ist der LHM bekannt, wie Unternehmen, die sie beauftragen (z.B. Beratungsfirmen, Siemens, Allianz...), ihre Mitarbeiter*innen einstellen? Wird nachgefragt, ob und wie sie KI benutzen?*

Antwort:

Die einzelnen Referate und Eigenbetriebe beauftragen Unternehmen in Eigenregie – so zum Beispiel auch beim Einsatz von Leiharbeitskräften. Grundsätzlich ist der LHM nicht bekannt, wie Firmen, die Auftragnehmer der Stadt München sind, ihre Mitarbeitenden einstellen. Es wird nicht nachgefragt, ob und wie die Firmen KI nutzen. Eine Nachfrage zur Einhaltung der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung erfolgt grundsätzlich im Rahmen der Vergabeverfahren.

Frage 3:

*Wie sieht es diesbezüglich bei den städtischen Beteiligungsgesellschaften oder Tochterunternehmen aus? Hat die LHM Informationen darüber, wie die Auswahl von Bewerber*innen für Einstellungsgespräche funktioniert?*

Antwort:

Eine stichprobenbasierte Nachfrage ergab, dass die städtischen Tochterunternehmen keine automatisierte (Vor-)Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern vornehmen. Insbesondere die SWM verwenden keinerlei automatisierte Vorauswahl oder künstliche Intelligenz zur Bewertung von Unterlagen/Bewerbungen. Auch in neuen System ist dies nicht vorgesehen.

Frage 4:

Sind solche Anwendungen der Künstlichen Intelligenz in Planung bzw. für welche Einsatzbereiche?

Antwort:

Ein Einsatz von den in der Anfrage erwähnten KI-Techniken ist nach unserem Kenntnisstand bisher nicht geplant. Die SWM/MVG teilen explizit mit, dass sie aktuell nicht planen, derartige Systeme (Kontext People Analytics) einzusetzen.

Frage 5:

Wie wird dabei sichergestellt, dass der Einsatz von künstlicher Intelligenz den betroffenen Bürgern transparent gemacht wird?

Antwort:

Die Stadt München nutzt personenbezogene Daten ausschließlich gemäß den gesetzlichen Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (vgl. <https://www.muenchen.de/rathaus/DSGVO.html>). Beim Einsatz von Software von Drittanbietern (z.B. LHM in den Sozialen Medien) werden ebenfalls entsprechende Informationen bereitgestellt (vgl. <https://www.muenchen.de/meta/datenschutz-social.html>). Inwieweit auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den Systemen von Drittanbietern eingegangen wird, obliegt den jeweiligen Anbietern. Sofern künstliche Intelligenz wie oben ausgeführt im Rahmen von Spracherkennung zum Einsatz kommt, ist dies auf Grund der Interaktion mit einer Maschine unmittelbar für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger erkennbar wie z.B. beim Chatbot. Die SWM/MVG führen ergänzend aus, dass dort personenbezogene Daten grundsätzlich nur in dem Maße verarbeitet werden, wie in der Datenschutzerklärung transparent angegeben ist. Parallel stehen die Ziele der Verarbeitung im Einklang mit den Grundsätzen zum Umgang mit Daten und fortschreitender Digitalisierung (vgl. <https://www.swm.de/privatkunden/info/datenschutz.html#meine-swm>).

Dies gilt für alle personenbezogenen Daten, unabhängig vom Anwendungsbereich.

Frage 6:

Welche Maßnahmen sind entschieden oder geplant, damit solche Anwendungen diskriminierungsfrei sind?

Antwort:

Da es derzeit keine Pläne gibt, bei denen es zu Verstößen gegen die Diskriminierungsfreiheit kommen könnte, sind auch keine Maßnahmen zur Verhinderung der Verstöße entschieden oder geplant.

Für Rückfragen stehen Ihnen die Stadtwerke München GmbH und das IT-Referat zur Verfügung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 2. Dezember 2019

Mobile PopUp Dorms

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Manuel Pretzl, Sebastian Schall (CSU-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Holzhaus für das Referat für Gesundheit und Umwelt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Manuel Pretzl, Sebastian Schall (CSU-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mit Wind und Beton dem Klimawandel begegnen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Manuel Pretzl, Sebastian Schall (CSU-Fraktion) und Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Wertstoffinseln endlich in den Griff bekommen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP – Fraktion)

München, 02.12.2019

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

Mobile PopUp Dorms

Die Verwaltung und die Beteiligungsgesellschaften, insbesondere das Klinikum München und die SWM GmbH werden aufgefordert zu prüfen, welche Flächen zur Zwischennutzung mit sog. PopUp Dorms in Plusenergiestandard oder mindestens Passivhausstandard für Auszubildende der städtischen Gesellschaften und der LH München und erwachsene Schüler*innen der städtischen Berufs- und Berufsfachschulen genutzt werden können und wie viele der PopUp Dorms wirtschaftlich sinnvoll in München zum Einsatz kommen können.

Begründung:

Die Stadt Wien hat moderne, umweltfreundliche und mobile PopUp Dorms für Studenten errichtet. Hierbei handelt es sich um Holzcontainer im Passivhausstandard, die in kürzester Zeit (ca. 2 Monate Produktion und ca. 6 Tage Aufbau) errichtet und bis zu fünf Mal in dreißig Jahren umgezogen werden können. Die einzelnen Container werden zu einem funktionalen Gebäude zusammengestellt. Je nach Anordnung der Container entstehenden unterschiedliche Funktionsflächen, wie z.B. Treppenhäuser oder Atrien, die unterschiedlichen Zwecken (Gemeinschaftsfläche; Ausstellungen; Feste; Lounge) dienen können. Die Container selbst sind ausgestattet mit Nasszelle, Schlaf- und kleinem Aufenthaltsraum sowie Küchenzeile. Der Innenausbau ist entsprechend der im Vorfeld festzulegenden Nutzung variabel. Eingesetzt werden können die Container für studentisches Wohnen, als übergangsweise Werkwohnungen oder auch als Flüchtlingsunterkünfte. Mit Herstellungskosten von ca. 1.140 €/qm (ohne Grund) kann das auch in München eine wirtschaftlich attraktive Möglichkeit sein, um Flächen, die bis zu ihrer eigentlichen Nutzung brach liegen, zu aktivieren.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Katrin Habenschaden
Stadträtin
Fraktionsvorsitzende

Sebastian Schall, Stadtrat
Alexandra Gaßmann, Stadträtin
Heike Kainz, Stadträtin

Sabine Krieger, Stadträtin
Herbert Danner, Stadtrat
Paul Bickelbacher, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion

Stadtratsfraktion Die Grünen/Rosa Liste



Bildquelle: privat

München, 02.12.2019

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

Holzhaus für das Referat für Gesundheit und Umwelt

Die Verwaltung plant und realisiert Verwaltungsgebäude wie den Neubau des Referates für Gesundheit und Umwelt im Holzbau.

Begründung:

In Wien wird derzeit das Holzhochhaus „HoHo“ in der Seestadt Aspern errichtet. Es handelt sich dabei um ein 84 m hohes Gebäude in Holz-Hybridbauweise. Der Neubau des RGU wird diese Höhe nicht erreichen, könnte jedoch als Holzhybridbau im innerstädtischen Bereich neue Standards setzen. Das HoHo in Wien verfügt über ein innovatives Konstruktionssystem und ermöglicht eine flexible Nutzflächengestaltung. Aussteifende Betonkerne dienen der Versorgung und Erschließung. Der Holzbauanteil ab dem Erdgeschoss liegt bei 74 %, wodurch 2.800 Tonnen CO₂-Äquivalent gegenüber der Ausführung in Stahlbeton eingespart werden können. Zudem findet sich in dem Gebäude ein ausgeklügeltes Energiekonzept mit Aufzügen mit Energierückgewinnung, PV-Anlagen, Fundamentabsorber etc.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Katrin Habenschaden
Stadträtin
Fraktionsvorsitzende

Sebastian Schall, Stadtrat
Alexandra Gaßmann, Stadträtin
Heike Kainz, Stadträtin

Sabine Krieger, Stadträtin
Herbert Danner, Stadtrat
Paul Bickelbacher, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion

Stadtratsfraktion Die Grünen/Rosa Liste

München, 02.12.2019

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

Mit Wind und Beton dem Klimawandel begegnen!

Die Verwaltung überprüft gemeinsam mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften sowie den Stadtwerken die Möglichkeit und Vorteilhaftigkeit von Tiefensonden zur Wärme- und Kälteversorgung über Bauteilaktivierung von Wohneinheiten analog dem Beispiel MGG22 in Wien und entwickelt ein Pilotprojekt im Neubau in München zur Umsetzung. Dabei wird auch wie in Wien überschüssiger Strom aus Wind- oder Solarenergie im Beton gespeichert.

Begründung:

In Betondecken wird ein Rohrsystem eingebaut. Je nach Jahreszeit fließt darin warmes oder kaltes Wasser, was für die Wärme- und Kälteversorgung sorgt (sog. Bauteilaktivierung). Über die gesamte Fläche nimmt oder gibt der massive Bauteil die Wärme auf oder ab. Die Systemtemperaturdifferenzen können aufgrund der großen Fläche niedrig bleiben. Aufgrund dieser geringeren Vorlauftemperaturen können zum Heizen auch Wärmepumpen effizient eingesetzt werden.

Die Wärme für Beheizung und Warmwasser wird über Grundwasser-Wärmepumpen in Verbindung mit Erdwärme-Tiefensonden erzeugt.

Die Gebäude selbst werden mindestens im Passivhausenergiestandard errichtet. Besonders reizvoll daran ist in Wien, dass überschüssige Windenergie in Beton gespeichert werden kann. Ein Windstrom-Lastenmanagement sorgt dafür, dass der Strom zum Betrieb der Wärmepumpen weitestgehend aus Überschussproduktion stammt.

Quelle: Flyer MGG22

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Katrin Habenschaden
Stadträtin
Fraktionsvorsitzende

Sebastian Schall, Stadtrat
Alexandra Gaßmann, Stadträtin
Heike Kainz, Stadträtin

Sabine Krieger, Stadträtin
Herbert Danner, Stadtrat
Dominik Krause, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion

Stadtratsfraktion Die Grünen/Rosa Liste

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

02.12.2019

Schriftliche Anfrage
Wertstoffinseln endlich in den Griff bekommen

Am Dienstag, den 26.11.2019, waren sowohl die Wertstoffinsel Container in der Pötschnerstraße und die Container an der Südlichen Auffahrtsallee Ecke Renatastraße (siehe Fotos privat), überfüllt. Leider ist das kein Einzelfall. Das Kommunalreferat und ihre Referentin müssen hier mit den privaten Entsorgern zu einer besseren Lösung kommen.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Was unternimmt die Verwaltung, um überfüllte und verdreckte Sammelcontainer der sog. Wertstoffinseln, die das Stadtbild verschandeln und zu hygienischen Probleme führen, zu vermeiden?
2.
Beabsichtigt die Verwaltung, das Problem auch mit moderner Sensortechnik, die den aktuellen Befüllstand messen und weitergeben, anzugehen?
3.
Wäre es möglich die Container deutlich bedarfsgerechter zu leeren?

Initiative:
weitere Mandatsträger:

Gabriele Neff, stellv. Fraktionsvorsitzende
Dr. Michael Mattar, Fraktionsvorsitzender
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer

Foto privat/Südliche Auffahrtsallee/Ecke Renatastraße



Foto privat/Pötschnerstraße



Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 2. Dezember 2019

Gemeinsam für die CO₂-Reduktion:

SWM, Hanse Windkraft und Siemens schließen Abnahmevertrag für grünen Windstrom

Pressemitteilung SWM

Gemeinsamer Weg zur Energiewende:

SWM und Moosburg realisieren neue Photovoltaikanlagen und E-Ladestation

Pressemitteilung SWM

Hellbrunns bunte Unterwasserwelt

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Münchens großer Adventskalender – jeden Tag ein attraktives Geschenk

Pressemitteilung muenchen.de – Das offizielle Stadtportal

Gemeinsam für die CO₂-Reduktion: SWM, Hanse Windkraft und Siemens schließen Abnahmevertrag für grünen Windstrom

(2.12.2019) Die Stadtwerke München (SWM) und Siemens haben einen Abnahmevertrag für Strom aus Windkraft (Power Purchase Agreement, kurz PPA) geschlossen: Siemens erhält für seinen neuen Campus in Erlangen einen Großteil der benötigten Ökostrommenge von Windenergieanlagen, die ab 2021 aus der Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) fallen.

Die 100-prozentige SWM Tochter Hanse Windkraft bündelt die genannten Windanlagen, die sogenannten Late-Life-Assets, in ihrem Portfolio: Bestandwindparks und -Anlagen in Deutschland, deren garantierte EEG-Vergütung endet, werden von Hanse Windkraft angekauft und die Anlagen bei Bedarf ertüchtigt und weiterbetrieben. Das schont Ressourcen und treibt die Energiewende weiter voran.

Die SWM liefern bereits seit mehreren Jahren Ökostrom z.B. aus neuen Windkraftanlagen in Schweden an Siemens-Standorte in ganz Deutschland. Roman Lisson, langjähriger Kundenbetreuer der SWM für Siemens: „Die Umsetzung eines der ersten PPAs zu Strom aus deutschen Late Life Assets kann durchaus als neuer Meilenstein in der Partnerschaft mit Siemens und als Leuchtturmprojekt auf dem Energiemarkt betrachtet werden.“

Siemens hatte sich bereits im Jahr 2015 als erster globaler Industriekonzern das Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. „Der Bezug von Ökostrom ist – neben Energieeffizienzmaßnahmen – einer der wirksamsten Hebel, um den CO₂-Fußabdruck des gesamten Unternehmens zu senken“, sagte Norbert Fuchs, Chef-Energieeinkäufer der Siemens

AG. Der Siemens Campus in Erlangen ist vom Tag eins an als klimaneutraler Siemens-Standort geplant.

Christoph Dany, Geschäftsführung Hanse Windkraft: „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses tolle Produkt vereinbaren konnten. Es unterstreicht, dass die beteiligten Unternehmen innovative Lösungen für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende finden wollen, in diesem Fall speziell für ältere Windkraftanlagen.“

Gemeinsamer Weg zur Energiewende SWM und Moosburg realisieren neue Photovoltaikanlagen und E-Ladestation

(2.12.2019) Gemeinsam für den Ausbau der Erneuerbaren Energien: Moosburgs Bürgermeisterin Anita Meinelt und Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer der SWM, freuen sich über die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Dach der SWM Betriebsstelle in Moosburg.

Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer der SWM, erklärt: „Ich freue mich, dass wir die enge Zusammenarbeit zwischen Moosburg und München aktuell mit mehreren Photovoltaik- und E-Mobilitätsprojekten fortführen.“



Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer SWM, und Moosburgs Bürgermeisterin Anita Meinelt vor Ort.
Fotos: SWM / Klaus Kuhn

Die dreiteilige Anlage verfügt nun über rund 95 Kilowatt-Peak (kWp) Leistung.

18 Mitarbeiter kümmern sich in der Betriebsstelle um Betrieb und Neubau der Stromnetze und -anlagen. Hierzu gehört auch die Straßenbeleuchtung. Zum Service vor Ort gehören zudem ein 24-Stunden-Entstörungsdienst und ein Kunden-center.



Die Realisierung dieses und weiterer Photovoltaik-Projekte der SWM in Moosburg und der Region bedeuten weitere Schritte auf dem Weg zur Energiewende vor Ort. Die erfolgreiche Zusammenarbeit im Energiesektor zwischen Moosburg und München besteht schon mehr als 100 Jahre – die erste 50.000-Volt-Hochspannungsleitung Deutschlands wurde zwischen dem alten Uppenbornwerk in Moosburg und München gebaut.

Aktuell ist zudem eine Photovoltaikanlage auf der örtlichen Turnhalle kurz vor dem Abschluss. Diese Anlage mit 128 kWp Leistung geht voraussichtlich noch zum Jahresende ans Netz. In Wang soll am Uppenborn-Wasserkraftwerk eine weitere Sonnenstrom-Anlage mit 3.700 kWp Leistung aufgebaut werden, die 2020 in Betrieb gehen soll. Zudem wird in Kürze in Moosburg eine weitere öffentliche E-Ladesäule in Betrieb genommen – die dritte in Zusammenarbeit mit den SWM.

Auch Moosburgs Erste Bürgermeisterin Anita Meinelt lobt das Engagement der Stadtwerke in Bezug auf Klimaschutz und erneuerbarer Energien. „Die Stadtwerke sind hier in vielen Bereichen tätig und stets ein zuverlässiger Partner.“

Weitere Informationen:

www.swm.de/ausbauoffensive

www.moosburg.de/klimaschutz

Pressemitteilung

Hellabrunns bunte Unterwasserwelt

Der erste Schnee und die kälteren Temperaturen locken nicht jeden freiwillig vor die Haustüre. Dabei gibt es im Münchner Tierpark 365 Tage im Jahr Spannendes zu entdecken: Das Aquarium zum Beispiel bietet den Besuchern Einblicke in eine bunte Unterwasserwelt.

Von der Orang-Utan-Halle über das Aquarium und der Dschungelwelt bis hin zum Elefantenhaus – im Tierpark Hellabrunn, einem der artenreichsten Zoos in Europa – gibt es auch in der kalten Jahreszeit tierisch viel zu entdecken. In den zehn angenehm temperierten Tierhäusern können sich die Besucher während ihres Hellabrunn-Rundgangs aufwärmen und interessante Beobachtungen machen. Zum Beispiel im Hellabrunner Riffbecken am Eingang des Urwaldhauses, einem Meerwasserbecken mit über 50 Korallen: Dort gibt es verschiedene Gattungen an Steinkorallen, wie die *Euphyllia* sp. und die *Seriatopora guttatus*. Des Weiteren sind auch Weichkorallen zu sehen. Und schließlich tummeln sich rund 40 verschiedene Fischarten aus tropischen Gewässern.

Besonders die Haltung so vieler verschiedener Korallen in einem einzigen Becken stellt für die Aquarianer eine Herausforderung dar: Damit alle Korallen nebeneinander leben können und sich nicht gegenseitig verdrängen, wurde ein Pumpensystem an der rückwärtigen Wand angebracht, welches das Wasser permanent vorwärts bewegt. Auf diese Weise können die sich bewegenden Nesselzellen der Korallen nicht gegenseitig in Berührung kommen. Via Smartphone überwachen die Aquarianer die kleinsten Abweichungen bei den Wasserwerten - etwa eine Verschiebung des pH-Werts. So kann gegebenenfalls schnell eingegriffen werden. Für diese einzigartige Technik wurde eigens eine App entwickelt.

„Korallenriffe gehören zu den artenreichsten und wichtigsten Ökosystemen der Erde. Doch die Klimaerwärmung und die Umweltverschmutzung bedrohen sie. Die Hälfte der weltweiten Korallenbestände ist bereits verloren. Wenn die CO₂-Emissionen nicht sinken, verlieren wir leider auch den Rest“, so Frank Müller, Bereichsleiter und Kurator des Aquariums im Tierpark Hellabrunn.

Unterhalb der Giftschlangenhalle, die an das Urwaldhaus angrenzt, geht es weiter mit der Hellabrunner Welt der Fische. Zusammen mit dem Riffbecken im Urwaldhaus beherbergt der Aquariums-Bereich insgesamt etwa 8.700 Individuen in 300 Arten. Damit umfasst die Welt der Fische den zahlen- und artenreichsten Tierbestand im Münchner Tierpark. Auch das Aquarium folgt dem Hellabrunner Geozoo-Prinzip: In 40 verschiedenen Aquarien sind Wasserbewohner aus den jeweiligen Lebensräumen miteinander vergesellschaftet und bekommen eine Unterwasserlandschaft geboten, die sich an ihrer Heimat orientiert.

Seit Ende September können die Besucher dort auch den Tentakel-Schluckspecht sehen. Seinen Namen verdankt der Tarnungskünstler seinem Beutefangverhalten. Stößt er im natürlichen Lebensraum auf einen Fischschwarm, schluckt er einzelne, kleinere Fische mit einer so hohen Geschwindigkeit, dass der Rest des Schwarms dies gar nicht wahrnimmt.

Winter-Öffnungszeiten in Hellabrunn:
Täglich von 9 bis 17 Uhr
Am 24.12. und 31.12.2019 von 9 bis 16 Uhr

München, 02.12.2019 / 61

Weitere Informationen:

Lena Pirzer

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

E-Mail: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751

muenchen.de Pressemitteilung

Münchens großer Adventskalender – jeden Tag ein attraktives Geschenk

Das offizielle Stadtportal begleitet die Münchner wieder durch die Vorweihnachtszeit: Mit dem Online-Adventskalender und dem Christkindlmarktfahrplan.

München, 28. November 2019 – Am Sonntag öffnet er wieder seine Tore – oder besser gesagt die User seine Türchen: der Online-Adventskalender von muenchen.de. Ab 1. Dezember gibt es täglich mit einem Klick und etwas Glück außergewöhnliche München-Preise zu gewinnen.



Auch heuer warten hinter den 24 Türchen wieder abwechslungsreiche Preise auf die Mitspieler: Ein echter Goldbarren der Stadtsparkasse, Shoppinggutscheine unter anderem von den Fünf Höfen und dem Einkaufscenter pep Neuperlach, ein Tanzkurs bei der KULT Tanzschule, Tickets für ein Spiel des EHC und vieles mehr. Ein Highlight zum Schluss: Von 24. bis 26. Dezember gibt es ein Deluxe-Paket für das GOP Varieté Theater zu gewinnen. Von 24. bis 26. Dezember? Absolut, denn der Adventskalender von muenchen.de hat neben seiner einzigartigen Vielfalt an München-Preisen noch eine weitere Besonderheit zu bieten: Jedes Türchen bleibt drei Tage lang zum Mitspielen geöffnet.

www.muenchen.de/adventskalender

Kompakte Übersicht: Der Christkindlmarktfahrplan 2019

Ein weiteres Advents-Schmankerl von muenchen.de erfreut sich ebenfalls jedes Jahr großer Beliebtheit: Der Christkindlmarktfahrplan zeigt auf einen Blick, an welcher S- und U-Bahnstation welcher Christkindlmarkt zu finden ist. Per Klick gibt es nähere Informationen und Impressionen zum jeweiligen Markt. www.muenchen.de/christkindlmarktfahrplan

Wir wünschen viel Glück und eine fröhliche Adventszeit mit www.muenchen.de!

Über muenchen.de

muenchen.de ist das offizielle Portal für die Landeshauptstadt. Mit über 3,6 Millionen Besuchen und mehr als 10 Millionen Seitenaufrufen im Monat ist muenchen.de das meistbesuchte Service-Portal der Stadt und eines der erfolgreichsten deutschen Stadtportale.

Die zentrale Adresse www.muenchen.de ist Ausgangspunkt für alle Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben: In der Portalrubrik „Rathaus“ finden sich die exklusiven Services der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der Bereich „Veranstaltungen“ umfasst Münchens top-aktuellen Veranstaltungskalender mit den Highlights aus der Freizeit- und Kulturszene. Das übersichtliche Kinoprogramm bietet Filmtipps, Trailer und Bildergalerien. Das „Stadt-Branchenbuch“ umfasst als meistgenutztes Firmenverzeichnis eine breite Palette an Dienstleistungen und erleichtert die Auswahl des richtigen Geschäftes. Weitere zentrale Bereiche des Portals sind die bunten Magazine zu Shopping- und Gastro-Trends.

muenchen.de gibt es auch als [App](#) für unterwegs auf iOS und Android. Hervorzuheben sind außerdem die Social Media Plattformen des Stadtportals auf [Facebook](#), [Instagram](#), [Twitter](#) und [YouTube](#). Allein die Seite facebook.de/muenchen zählt über 500.000 Fans.

Kontakt:

Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG

Nicole Schwarz

Fraunhoferstraße 6

80469 München

E-Mail: presse@portalmuenchen.de | Tel.: 089 / 23 00 18 – 221